

Studie

**Instanzen¹-Philosophie des Finiten Seinsganzen
'ordine geometrico'²**

Versuch einer sprach-analytisch ausgerichteten,
auf Analytischer Geometrie aufgebauten
Metaphysik

im Anschluss an eine Nachlassnotiz Kants
(*'Kant-Appell'*)

– Inhaltsverzeichnis³ –

Dr. rer. nat.
Peter Brand

¹ Instanzen (fundamental-ontologischer Begriff) := Seinsweisen, die, symbiotisch miteinander verbunden, das lebensweltliche Dasein konstituieren, und die als Agenten, Aktivitäts-Zentren, treibende Kräfte der Evolution im Dasein wirken. Zu jeder Instanz, alias allgemeinen Seinsweise, gehört eine Klasse einzelner konkreter Repräsentanten; sie sind die Seienden. Instanzen sind die von Heidegger vermissten Seinsweisen dieser Seienden; Instanzen sind zugleich die elementaren Bedeutungsträger sprachlicher Ausdrücke. Sie ergeben sich bei der sprachanalytischen Bestimmung der Bedeutung von Worten, die in Sprachspielen zwar teilnehmen können, aber deren genauer Sinn dennoch unerklärbar ist.

² Im Unterschied zu Spinoza und Descartes verstehe ich unter der 'geometrischen Machart' nicht nur eine Beweistechnik, sondern angewandte 'Analytische Geometrie', dem mathematischen Kontext entnommen.

³ veröffentlicht in www.eines-alles-nichts.org als pdf-Datei (via MS-Edge als E-Book lesbar)

INHALTSVERZEICHNIS

• EMPFANG

1. Begrüssung
2. Einführung
3. Ausblick

* * *

• VORÜBERLEGUNG - KAPITEL 1

1. Vorbereitung

I. Klärung der Ausgangslage

I.A Philosophie des Seinsganzen

2. Problematik

- §1 Der erkenntnistheoretische Grundsatz
- §2 Exkurs: Vorläufige Überlegungen zum Sprechakt
- §3 Ausschliessungsprinzip (Heuristische Annäherung)
- §4 Über Augustinische sprachliche Subjekt-Ausdrücke und ihre Bestimmung

3. Geschichte

- §5 Ursprünge der Philosophie des Seinsganzen
- §6 Der grundsätzliche Fehler des Deutschen Idealismus ?

I.B Sprachanalyse, noch ohne Beachtung der Kant-Prädikation

4. Sprachanalytische Vorgaben für die Elemente des des gesuchten Systems

- §7 Zwei primäre Nebenbedeutungen - Momente, Bipolarität
- §8 Warum sprachliche Ausdrücke 'Instanzen' sind - Instanzen-Modell
- §9 Inklusions-Zusammenhang – System-Logik -Proto-System

§11. Zusammenhang metaphysisches Ausschliessungsprinzip und erkenntnistheoretischer Grundsatz

5. Erkenntnistheoretischer Hintergrund

- §10 Ein ontologisch metaphysisches Ausschliessungsprinzip
- §11 Zusammenhang ontologisch metaphysisches Ausschliessungsprinzip und erkenntnistheoretischer Grundsatz

6. Sprachanalytische System-Entfaltung

- §12 Visualisierung als Hilfsmittel für die vollständige Systementfaltung
- §13 Möglichkeiten und Grenzen einer sprachanalytischen Systembestimmung

7. Fazit 1 (Teil I) - Möglichkeiten und Grenzen der Sprachanalyse

- §14 Entfaltung Augustinischer Ausdrücke, insbesondere des Augustinischen Ausdrucks 'Seinsganzes', SG, – explizite Protosystem-Entfaltung

- §15 Bipolar verfasster Entfaltungs-Algorithmus - Binäre Baumstruktur mit einfacher Wurzel

II. Vorgehen angesichts der Ausgangslage ...

8. Bilanz Sektion I

§16 Annahmen für die Aufstellung des vom Kant-Appell gesuchten Systems, noch ohne Beachtung der im Kant-Appell für das System vorgegebenen Prädikation

III. ... und nun zusätzlich angesichts der Kant-Prädikation

10. Einbezug Kant-Prädikation

§17 Vorfrage: Was dem Protosystem zum System noch fehlt

§18 Untersuchung: Was an der Kant-Prädikation problematisch ist

§19 Wie sich das Problem der Kant-Prädikation lösen lässt: Entfaltungsbeginn mit 'Eines' und 'Alles' statt mit 'Seinsganzes' - Erweiterung der Baumstruktur mit einfacher Wurzel zur Doppelwurzel

11. Fazit 3 (Kapitel 1)

§20 Projektstand nach den Vorüberlegungen zur Aufstellung eines Systems des Finiten Seinsganzes $\Sigma(\text{fSG})$ gemäss Kant-Appell

* * *

• STRUKTUR - KAPITEL 2

1. Einstieg

Drei erste Aufgaben

I. Bestimmung der Systemstruktur

Von der Systemlogik zum abstrakten System (Instanzenmodell)

2. Modelrahmen: zweidimensionale (On-) Topographie

§1 Aufrüstung zum zweidimensionalen Vorstellungs-Raum $V'R_2$ – Strategie

§2 Dimensions-Erweiterung – Bestimmtheitsgrad

§3 Besonderheiten des Vorstellungs-'Raums' $V'R_2$

1. Die Dimensions-Variablen 'Diversitätsgrad', DG, und 'Bestimmtheitsgrad', BG, generieren kein Koordinatensystem im Sinn der Analytischen Geometrie

2. Der hierarchisch verfasste Vorstellungs-'Raum' $V'R_2$ ist kein Raum im Sinne Kants

3. (on) topographische Struktur

§4 Lage und Weite des Bedeutungsfelds einer Quellen-Instanz ändern sich nicht bei der Inklusion – Auflösbarkeits-Axiom

4. Konvergenz-Überlegungen

§5 Konvergenz-Nachweis

II. Analyse der Systemstruktur

II.A Linienmuster im Instanzen-Modell

5. Finite Linienmuster

§6 Zu analysierende System-Struktur des Instanzenmodells

§7 'Aufhebungen' höherer Ordnung – Erweiterung der Baumstruktur

§8 Transitivitäts-Muster

§9 Zwei neue Darstellungen des abstrakten Liniengefüges des Instanzenmodells

6. Asymptotische Linienmuster

(Spur des Infiniten im Finiten)

- §10. Instanzenfelder (erster Asymptoten-Typus)
- §11 Direkt-Vorstellung (zweiter und dritter Asymptoten-Typus)
- §12. Asymptotische Bestimmung der Ausdehnung (Grenzen) eines Bedeutungsfelds (fünfter Asymptoten-Typus)
- §13. Annäherung an die asymptotische Grenzform der Vermittlungsketten-Hierarchie

II.B Kohäsions-Charakter des Instanzen-Modells

7. Ganzheits-Merkmal des Instanzen-Modells

- §14 Selbst-Ähnlichkeit
- §15 Nichtseparierbarkeit des $\Sigma(fSG)$, illustriert am Beispiel der Instanzenfelder

Hintergrund-Philosophie

8. Kritische Rückbesinnung auf die eingesetzte Methodik

- §16 Beschränkung des Instanzenmodells auf ganzheitliche Augustinische Ausdrücke
- §17 Inklusions-Ansatz (Aufhebungs-Ansatz) und Vermittlungs-Ansatz im Vergleich
- §18 Zur Aufhebungs-Logik - Zusammenhang Aufhebung und Vermittlung

9. Explorative Thesen zur Methodologie in der Philosophie

- §19 Gibt es ein Ausschliessungs-Prinzip der Metaphysik - analog zur Physik?
- §20 Hegels Schatten
- §21 Ganzheits-Klausel – Versuch einer rationalen Definition der Ganzheits-Vorstellung
- §22 Der sprachtheoretische Ansatz im Kontext - die Funktion der Sprach-Philosophie
- §23 Synthese Kontinentale und Analytische Philosophie

* * *

• DEUTUNG - KAPITEL 3

I. EINLEITUNG

1. Erläuterung Deutungs Aufgabe

- §1 Deutung als Übertragung aus der 'scientia discursiva' in die 'scientia intuitiva'
- §2 Zwei Deutungs-Aufgaben: 1. Identifikation von Instanzen als Seinsweisen oder Lebensformen, 2. Vertiefte Begründung der Systemstrukturen

2. Seinsweisen und Seiendes

- §3 Beispiele von Seinsweisen
- §4 Seinsweisen und Seiendes, Seinsweisen von Seiendem - Ontologische Differenz
- §5 Katalog bisher identifizierter Seinsweisen - Prototypische Beispiele für Namen von Seinsweisen
- §6 Interpretierende Erläuterungen zu den identifizierten Seinsweisen

§7 Selbstkritische Auseinandersetzung mit Tugendhat's Behandlung der Seinsfrage

3. Heuristik(en) für das Identifizieren weiterer Instanzen-Namen (Seinsweisen)

§8 Suche nach Heuristiken für das Identifizieren von Seinsweisen

§9 Beispiel für den Einsatz der symmetrie-orientierten Heuristik – Identifizierung weiterer Seinsweisen

§10 Identifizierung der Primär-Momente der Seinsweise 'Gattung' (GAT) - Beispiel für das Identifizieren von Seinsweisen in der YIN-Hälfte

II. Deutung Gesamtsystem von den Grenzen her - Udenologie

4. Grundlagen eines Udenologischen Narrativs für ein zeitgemässes Seins-Verständnis

§11 Welche Art Philosophie - Kants oder Heideggers Spät-Philosophie ?

§12 Kurzfassung von Martin Heideggers Kehre-Vorstellung nach Reiner Schürmann

§13 Einlassung: Ganzes und Nichts (Seinsganzes und absolutes NICHTS)

5. Udenologisches Paradigma

§14 Spekulative Philosophie des als absolut primordial gedachten Nichts - Schritt1
Substantivierung: Vom Pronomen nichts zum Substantiv Nichts

§15 Spekulative Philosophie des absolut primordial gedachten Nichts - Schritt 2
Positivierung: vom Substantiv Nichts zum Sein stiftenden primordial-dialektischen NICHTS*

§16 SEYN als sich mit sich vermittelndes NICHTS – Endfassung Udenologisches Paradigma

§17 Das Curie-Prinzip - zweites Apriori unseres Wahrnehmungsvermögens

§18 Udenologische Ontologie: Mit dem udenologischen Paradigma wird SEYN zurückführbar auf NICHTS*

6. Exkurs: Gegenüberstellung Udenologie versus Nihilismus

- Stimmen der Nihilismus-Diskussion -

§19 Das Problem des Nihilismus in der westeuropäischen Geistesgeschichte ← §17⁴

§20 Dieter Henrichs Auseinandersetzung mit Samuel Becketts 'Nichts'

§21 Jean-Paul Sartres L'Être et le Néant

§22 Dieter Arendt 'Der Nihilismus als Phänomen der Geistesgeschichte'¹⁸ • nicht zu vergessen: das Nichts der Negativen Theologie

7. Udenologisches Narrativ - Creatio ex nihilo

§23 Das Selbst-Vermittlungs-Modell des NICHTS im Überblick

§24 Wie das NICHTS* sein Vermittlungs-Instrumentarium erzeugt und damit Vermittlung zu Selbst-Vermittlung werden lässt

§25 Wie NICHTS* seine Selbst-Vermittlung inszeniert

III. Wie kann ein sprachanalytischer Befund Wirklichkeit enthüllen?

8. Exkurs: Sprachlicher Erfahrungsschatz

§26 Wie kommt Weltwissen in die Sprache?

§27 Wie kommt Mentalität in die Sprache?

⁴ Ab hier ist die Nummerierung der §§ in Kapitel 3 der aktuellen Website falsch

§28 Wie kann ein sprachanalytischer Befund philosophische Relevanz beanspruchen?

IV. Zur Symmetrie der Inklusions-Bewegung - Symmetrie-Bruch

9. Zur Symmetrie der Inklusions-Bewegung ('Synthese')

§29 YIN-YANG-Symmetrie der Inklusions-Bewegung ('Normalform')

§30 Kritik der idealisierten Darstellung ('Normalform') der Inklusions-Bewegung

§31 Symmetrien innerhalb der Normalform der Inklusions-Bewegung

§32 Wie man sich die Inklusions-Bewegung vorstellen kann

10. Anomalie der Inklusions-Bewegung und die Folgen – Entwicklungs-Störung –

§33 Der lokale Symmetriebruch

§34 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND – Beschreibung der Anatomie

§35 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND - seine Auswirkung gemäss Curie-Prinzip

§36 Pragmatische Bestimmung der Erscheinungen im lebensweltlichen Dasein im Gefolge des lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Seinsweise IND

- Grundlegung des Bewusstseins

- Grundlegung der Technologie

* * *

• ERKENNTNISGEWINN - KAPITEL 4

I. ERKENNTNISGEWINN FÜR DIE REINE PHILOSOPHI

1. Kontinentale Philosophie

§1: Nach dem Linguistic Turn – Von der Satz-Semantik zur Wortsemantik'(Morphologie)

§2 Nachklang der klassischen Subjektphilosophie – Das ICH (SELBST) enträtselt ?

§3 Wo das menschliche Erkenntnisvermögen eine bisher übersehene Grenze hat: Metaphysisch-ontologisches Ausschliessungs-Prinzip und Metaphysik

§4 Rehabilitierung der Metaphysik? - Welche Metaphysik überholt ist

§5 Beruht Hegels Schwerverständlichkeit auf Fehlerhaftigkeit?

2. Analytische Philosophie

§6: Der unvollständige Linguistic Turn - übersehene Morphologie

§7: Morphologische Sprachanalyse – Grundlinien einer analytischen Wortsemantik

§8: Tugendhat und Wittgenstein im Irrtum?

§9. Neue Erkenntnisse zu Mentalität, Sprachphilosophie und Sprechakt-Theorie

II. ERKENNTNISGEWINN FÜR DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

3. Philosophie zur Ökologischen Krise

§10 Notwendigkeit einer *disruptiven* Ökopolitik

§11 Reiner Schürmanns Begriff des 'Hegemonischen Phantasmas' als Strohhalm

§12 Zur Idee einer ästhetischen Erziehung der Menschheit¹⁷ als Weg in eine 'nachmoderne' Onto-Ökonomik, und zu einer umsichtigen Auflösung der ökologischen Problematik – Schulreform als Grundstein.

4. West-Östliche Philosophie

§13 Vergleich der frühchinesischen YIN-YANG- und TAIGI-Philosophie der Struktur nach mit dem Instanzenmodell

III. ERKENNTNISGEWINN FÜR VERBUND REINE UND PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

5. Epochenwandel

§14 Schlüsselbegriff Hegemon - Epochenwandel als 'Hegemon-Dämmerung'

§15 Am Ende der Epoche der Klassik (des Humanismus?) in der Zivilisation (West)Europas

6. Appendix: Philosophie der Sterblichkeit - Anaximander

§16 Kompatibilität Anaximander - Instanzen-Philosophie

• ANHANG: VORGESCHICHTE - KAPITEL 5

1. Entstehungs-Zusammenhang
2. IGING-Hexagramme
3. Spiel mit TAIGI-Symbol
4. Korrespondenz IGING & TAIGI
5. Transformation (Ost → West) - I
6. Transformation (Ost → West) - II
7. Epilog